



## **Auf, in mein Herz!**

Predigt vom 02.02.2020  
zu Markus 2,1-12

Moron

Aline Liechti

*Es gilt das gesprochene Wort*

### **Einleitung**

Objekt: Kinderspiel „Formen in Würfel“. Viele von euch kennen dieses Spiel. Es geht darum, verschiedenen Formen in die passenden Löcher zu tun. Wie gut, wenn ein Kind alle Formen in den Würfel tun konnte, wenn alles am richtigen Ort ist. Es passt aber nicht alles in den Würfel (z.B. Ball oder Smartphone). Wenn ein anderes Objekt sich im Würfel verfangen hat, ist es z.T. schwer wieder rauszunehmen. Das kann das ziemlich nervig sein. Wie dieser Würfel und der Inhalt der Predigt zusammenhängen, erfährt ihr später.

### **Geschichte**

Wir wollen uns mit einer Geschichte befassen an welche ich mich noch bildlich erinnern kann aus meiner Sonntagschulzeit. [Bild]. Diese Geschichte, die in der Einleitung gelesen wurde. Aber bevor wir uns in die Geschichte hinein katapultieren, müssen wir ein paar Tage/Monate zurückgehen um das Umfeld, die Stimmung von diesem Dorf wahrzunehmen. Die Geschichte spielt sich in Kapernaum ab. Kapernaum ist eine Stadt, etwa 35km nördlich von Nazareth, am See Genezareth und ist die Basis-Stadt von Jesus geworden nachdem er aus Nazareth geflüchtet ist. Kapernaum war eine Schlüsselstadt. Durch sie ging die Verbindungsrouten von Damaskus nach Ägypten. Viele Geschäftsleute machten in Kapernaum halt. Die Stadt befand sich auch Jesus hat also in dieser Stadt mit seinem Wirken begonnen. In Markus 1 können wir auszugsweise lesen: *<sup>21</sup>Sie kamen nach Kafarnaum. Am folgenden Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. <sup>22</sup>Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre. <sup>23</sup>In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. <sup>25</sup>Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! <sup>26</sup>Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. <sup>28</sup>Jesu Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa. <sup>29</sup>Dann ging er in das Haus des Simon und Andreas. <sup>30</sup>Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. <sup>31</sup>Und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. <sup>32</sup>Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. <sup>33</sup>Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt <sup>34</sup>und er*

*heilte viele. <sup>39</sup>Am nächsten Tag zog er weiter durch ganz Galiläa. Er verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.*

Jesus hat eindrückliches gemacht. Die Leute waren begeistert, dass Jesus nicht wie die Schriftgelehrten gelehrt hat und zudem auch noch Kranke geheilt und Geister ausgetrieben hat. Und hier setzt unsere Geschichte an. Nach paar Tagen ist dieser Mensch wieder zurück in die Stadt gekommen. Alle die ihm schon das erste Mal begegnet war, wollten ihn bestimmt wieder sehen und hören und alle die ihm noch nicht begegnet waren, haben mittlerweile sicher von ihm gehört und wollten ihn kennenlernen. Sie brachten ihm Kranke. Die Leute ließen ihre Arbeit nieder und flogen ihm. Dies musste ein großes Gedrängel gewesen sein. Wir Schweizer wären da viel zu fest Menschenscheu um ein solches Gedrängel mitzumachen. Wenn wir z.B. am Morgen im überfüllten Zug aufschließen sollen versuchen wir immer einen gewissen Abstand zum Anderen zu bewahren. Oder wenn wir in einer Schlange stehen gibt es nur selten ein Gedrängel. Doch in unserer Geschichte, war es den Menschen egal. Jesus geht in ein Haus (sehr wahrscheinlich das Haus vom Simon, seinem Jünger) und die Leute folgen ihm. Jeder wollte hören was Jesus lehrt. Ich stelle mir vor, dass das Haus bis in die letzte Ecke gefüllt war und sogar vor der Tür häuften sich die Leute an. Jeder versuchte ein Auge hineinzuwerfen und zu hören was er sagte.

Als Jesus schon angefangen hat zu lehren kamen wenig später vier Personen zum Haus die einen Gelähmten trugen und zu Jesus wollten. Sie waren nicht so schnell wie die Anderen. Doch sie hatten keine Chance ins Haus zu Jesus zu kommen. Alle „Achtung, Entschuldigung“ brachten nichts. Tja „tant pis“, dann mussten sie wohl wieder nach Hause. Doch das nahmen die vier Personen nicht so einfach hin, wenn doch dieser Jesus wieder in der Stadt war und erwiesen hat, dass er heilen konnte und schon geheilt hat (wie viele wissen wir nicht). Es musste eine Lösung geben zu ihm zu gelangen. Dazumal hatten die meisten Häuser eine Außentreppe und ein Flachdach, welches mit Stroh und Putz gebaut war. Die vier Männer gingen also aufs Dach und fingen an ein Loch zu machen. Wie die Menschenmenge im Haus reagiert haben, sagt uns der Text nicht. Aber stellt euch vor, ihr sitzt in einem spannenden Vortrag, hängt an den Lippen vom Redner und plötzlich entsteht ein Loch in der Decke, welches immer grösser wird. Und dann kommt auch noch ein Gelähmter hinunter. Was sehen Jesus und die Menschen im Haus? Ein Loch im Dach, vier verschwitzte Männer, vielleicht noch paar schaulustige Kinder und ein Gelähmter, der ihnen droht auf den Kopf zu fallen, wenn sie nicht einen Schritt zurück machen. Jesus sieht aber noch mehr. Er sieht den Glaube, die Überzeugung dass Jesus heilen kann in den Augen von diesen vier. Er sieht eine Kraft, welche sie zu dieser Tat bewegt hat. Sie haben es gewagt, Jesus zu unterbrechen und dazu noch Sachschädigung zu betreiben.

In diese Situation hinein sagt Jesus zum Gelähmten: *Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben (V.5)* Bis hierhin war die Aufmerksamkeit dem Gelähmten und der vier Männer gewidmet. Und nun treten andere Menschen in den Mittelpunkt. Menschen die gar nichts sagten aber in ihren Köpfen brodelt es ganz fest. Es sind Schriftgelehrte. Jesus erkennt, was in ihnen vorgeht u sucht offen Konfrontation mit ihnen. Schon krass, sie sagten gar nichts und Jesus erkannte trotzdem ihre Gedanken. Di mussten ganz schön blöd ausgesehen haben. Was ist das für einen Mensch der ihre Gedanken erkennt? Unsere Geschichte findet ziemlich am Anfang vom Wirken Jesu statt. Dazumal war noch nicht klar wer dieser Jesus in Wirklichkeit war, was er konnte! Für die Schriftgelehrten war es unvorstellbar, dass dieser Mann die Sünden vergibt, Denn die Sündenvergebung galt einzig und allein Gott!

Jesus entdeckte ihre Verwirrung (oder vielleicht sogar ihren Ärger und Wut) und spricht das Unverständnis an indem er sie fragt: *Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher?(V.9)* Im Text geben die Schriftgelehrten keine Antwort auf die Frage. Die waren wahrscheinlich zu verblüfft, dass er ihre Gedanken erkannt hatte und von dieser komischen Frage wegen was einfacher wäre. Vielleicht dachten einige auch: «natürlich ist es einfacher etwas zu sagen was unsichtbar ist als etwas Unmögliches zu machen was dann auch noch sichtbar wird». Jesus antwortet seine Frage selbst indem er ihnen offenbart wer er ist und ihnen demonstriert, dass er zu beidem fähig ist. *Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben sagt er zu dem Gelähmten: steh auf, nimm deine Bahre und geh nach Hause (V.10-11).* In diesem Satz sagt Jesus sehr viel über sich aus. Erstens sagt er, dass er der Menschensohn ist. Das Wort ist auf das Danielbuch (7,3) zurück zu führen, wo das Kommen vom Messias beschrieben wird und die Terminologie Menschensohn gebraucht wird. Das Wort Menschensohn verband man dazumal automatisch mit dem Messias. Somit klärt Jesus auf, dass er der Menschensohn, der Messias ist. Weiter redet Jesus von Vollmacht. Jesus hat die volle Macht von Gott bekommen. Er ist voll ausgerüstet worden! Er hat alle göttlichen Eigenschaften bekommen. Was also demzufolge auch erklärt, dass Jesus keine Gotteslästerung tat, wenn er ja Gott ist. Ich frage mich jedoch ob es die Zuhörer auch verstanden hatten!?

Nachdem Jesus den Schriftgelehrten sein Wesen offenbart hat, widmet er sich wieder dem Gelähmten zu, der immer noch auf seiner Matte lag. Er sagt ihm, dass er aufstehen soll, seine Sachen packen und nach Hause gehen. Die ganze Menschenmenge kam fast nicht mehr aus dem Staunen aus. Sie hatten schon etliches von diesem Jesus gesehen, gehört und erfahren. Doch dies war nochmals etwas Neues.

So jetzt haben wir paar Einzelheiten von der Geschichte entdeckt. Ist das jetzt einfach so „nice to have“, schön gibt es diese Geschichte? Oder was können wir daraus ziehen, lernen? Sollen wir jetzt unseren Nachbarn Löcher ins Dach machen gehen? Wir dürfen in diesem Text sehr viel über die Herzen von diesen Menschen erfahren und auch für uns mitnehmen! Deshalb möchte ich mit euch die verschiedenen Protagonisten anschauen und entdecken was ihr Herz bewegt.

### **Die vier Freunde**

Was die vier Freunde ausmacht ist erstens ihren Zusammenhalt, ihr Durchhaltevermögen, ihre Phantasie und ihre Kreativität (wer kommt schon auf die Idee ein Loch ins Dach zu machen). Der Glaube ist für diese vier Menschen nicht nur ein Bewusstsein und ein Wissen. Dieser Glaube ist eine Energie um etwas zu bewirken. Es ist eine Zuversicht, eine Überzeugung, dass Jesus eingreifen kann und etwas bewirken kann. Sie setzen ihre ganze Hoffnung in Jesus und schrecken vor keinem Hindernis zurück. Sie geben nicht schnell auf. **Ihr Herz ist gefüllt mit Überzeugung & Kampfgeist.**

- Erkennst du die Haltung von diesen vier Freunde bei dir? Oder fehlt es dir manchmal an etwas? Bist du überzeugt, dass Jesus eingreifen kann, auch heute? Trauen wir es ihm zu?
  - z.B. wenn mir für etwas oder jemanden beten?
  - Sind wir überzeugt, dass Jesus unsere Wege leitet?
- Was bewirkt unser Glaube (das Bewusstsein, dass Jesus vollmacht hat) im Umgang mit unseren Nächsten?
  - Stehen wir auf und gehen wir auf unseren Nächsten zu?
  - Begegnen wir unserem Nachbar, Schulkollege, Arbeitskollege?
- Wie schnell geben wir auf, wenn Hindernisse im Weg stehen um jemanden von Gott zu erzählen und ihn zu ihm zu bringen?
  - z.B. wenn wir auf Ablehnung stoßen, ausgelacht werden...

### **Die Schriftgelehrten**

Schriftgelehrte waren gebildete, angesehene und respektierte Menschen. Wie es ihren Namen sagt, kannten sie die Schrift, die Thora, Mose Gebote gut. Die Gebote waren der Maßstab für ihr Leben. Dazumal hatten die Menschen und auch die Schriftgelehrten noch nicht gewusst, dass Jesus, Gottes Sohn, der Messias war. Sie hatten der Messias sehnlichst erwartet, aber sie hatten sich der Messias so ganz anders vorgestellt. Es ging jetzt also auch darum, zu überprüfen, ob dieser Mann, mit dem Name Jesus, wirklich der erwartete Messias war. Und das machen sie jetzt auch: Prüfen, ihn unter die Lupe nehmen.

Ich kann mir vorstellen, dass sie dazumal schon etliche Male Menschen gesehen hatten, welche vielleicht der Messias hätten sein können aber es sich im Nachhinein doch herausgestellt hatte, dass es sich doch nur um einen spirituellen Meister gehandelt hatte oder um einen Heiler. Mit der Zeit wird man da bestimmt ziemlich kritisch. Und dann kommt das Schockwort! *Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben (V.5)*. Schon, dass dieser Jesus heilen kann und viele Anhänger hatte war verdächtig. Aber jetzt hat er der Bogen überspannt, indem er behauptet Sünden vergeben zu können. Sündenvergebung konnte einzig Gott (Ex, 34,6-7). Die logische Abfolge war also, dass sich dieser Jesus für Gott hielt. Und wer sich für Gott hält, dem droht laut Lev 24,15-16 die Todesstrafe. Der Fall schien klar zu sein, dieser Mann konnte nicht der Messias sein! Jesus ist ihnen nicht Böse, dass sie es nicht verstanden. Er deckt lediglich auf, was in ihnen vorgeht und stellt bewusst Fragen und zeigt ihnen seine wahre Identität auf, Stück für Stück. Er offenbart sich als Menschensohn, als den, der von Gott vollmacht bekommen hat. [Das Herz der Schriftgelehrten ist gefüllt mit kritischen Fragen gegenüber außen.](#)

Heute haben wir die Kenntnis, dass Jesus Gott ist, dass Gott viel grösser und vielleicht auch ganz anders ist als wir das mit unserem logischen Verstand wahrnehmen können. Gott ist uns nicht Böse, wenn wir aus mangelndem Wissen etwas nicht verstehen. Doch er fordert uns heraus, unser Denken neu zu überdenken.

- Wo werde ich herausgefordert meine Ansichten zu überdenken? Wie verhalte ich mich dabei?
  - Machen wir dicht und sagen „das kann ich nicht, ich habe so etwas noch nie erfahren also kann es nicht stimmen?“
  - Lasse ich mir von Menschen ins Leben reden? Wer ist eine solche Person für mich?

In der Jugendgruppe nahmen wir anfangs Jahr das erste Kapitel der Bibel durch. Es sind Fragen aufgetaucht, die Schwerpunkte waren verschieden und die Ansichten waren zum Teil verschieden. Wie gehen wir damit um? Lassen wir uns dabei herausfordern, ringen wir miteinander um Erkenntnisse zu gewinnen?

Jesus ist auf die Welt gekommen und hat das Denken von den Menschen auf den Kopf gestellt. Dies möchte er auch noch heute tun. Er möchte unser Herz, zu einem weichen Herz machen.

- Sehen wir das Schlechte in unserem Gegenüber oder sehen wir sein Potenzial?
- Urteilen wir vorschnell?
- Wie gehen wir um, wenn wir gegenüber einer Sache kritisch sind? Geben wir Sachen oder Menschen noch eine weitere Chance?

## Gelähmter

Wir wissen nicht genau was er hatte, seit wann und weshalb. Dies verrät uns die Geschichte nicht. Nur der Begriff „Gelähmter“ sagt uns, dass er mindestens seine Beine nicht mehr bewegen konnte und man ihn tragen musste. Dazumal war es nicht wie heute. Es gab nicht so viele Möglichkeiten für einen Gelähmten. Der hatte wahrscheinlich keinen Rollstuhl. Er ist vielleicht Wochenlang im Haus auf einer Matte gelegen und hatte mit wenigen Leuten Kontakt. Er war also nicht nur körperlich gelähmt, sondern auch sozial und bestimmt auch seelisch. Jesus sieht die zerbrochene Seele des Gelähmten und sagt ihm: *Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben (V.5).*

Schuld, die nicht vergeben ist, frisst uns innerlich auf; Ob es Schuld ist, die mir zugefügt wurde oder die ich zufügte. Sie legt sich lähmend auf uns. So löst Jesus zuerst das Problem, das tiefer geht. *Im Herzen des Gelähmten befindet sich Sünde, Negatives aber auch Hoffnung und Glaube an die Vollmacht von Jesus.*

Gott weiß, was sich in unserem Herz versteckt, wo wir eine Art Lähmung haben: Zweifel und Rechtfertigungsversuche, Schuld und Misstrauen, Eifersucht und Hilflosigkeit. Doch diese Sachen sind nicht unsere Endstation und für immer in unserem Herzen festgebrannt. Jesus bietet uns an, das alles zurück zu lassen. Alles was unser Herz hindert frei zu sein, zu lieben und zu bevollmächtigen dürfen wir ablegen und unser Herz mit neuem füllen.

- Wo ist unser Herz schwer, was bedrückt uns?
  - z.B. Schuld und Misstrauen, Eifersucht und Hilflosigkeit
- Brauchen wir Hilfe um zu Jesus zu kommen und wo holen wir uns die Hilfe? Bei wem?

## Fazit

Jesus hat das Leben von diesen Personen auf den Kopf gestellt, bei jedem auf eine andere Art. Er hat die Menschen herausgefordert aktiv zu werden und hat etwas in diesen Herzen bewirkt. Jesus ist auch noch heute am Wirken und fordert dich und mich auf, tätig zu sein! Mit welcher Menschengruppe kannst du dich zum Teil identifizieren?

Was befindet sich in deinem Herzen? [Würfel] Welche Steine, Werte sind gute Werte? Und was hat sich in deinem Herz verfangen und es wäre an der Zeit es rauszunehmen?

Öffne dein Herz! Wenn es versteinert ist, reiße ein Loch auf, damit neues Leben fließen kann. Wenn es dreckig ist, lasse dich berühren, und wenn es übersprudelt denn darfst du das brauchen und weitergeben.

Gebet.